

Linksblick

Die Linke Zeitung vom Kreisverband für Teltow-Fläming

www.dielinke-tf.de

28. Jahrgang · 287. Ausgabe · April/Mai 2024

Berichte von
den **Demos für
Demokratie**

Seite 3

**Kandidat*innen und
Wahlprogramm** für
die Kommunalwahl 2024

Beilage »Einblicke«



Thierisch gesehen



Foto: J.-P. Schulz

Liebe Leser*innen, liebe Genoss*innen,

die Kommunalwahl steht vor der Tür. Am 9.6. wählen Sie mit, wer vor Ort – in Ihrer Gemeinde oder Stadt sowie im Kreistag Teltow-Fläming, politische Verantwortung trägt. Das Schöne bei der Kommunalwahl ist, dass Personen direkt gewählt werden, nur nachrangig geht es um Parteien. Sie haben für die Kreistagswahl und die Wahl in Ihrer Gemeinde bzw. Stadt jeweils drei Stimmen. Wie Sie diese aufteilen, ist Ihnen überlassen. Ob alle drei Stimmen für eine Person, auf mehrere Personen aufgeteilt oder sogar für verschiedene Listen – alles ist möglich. Nur bitte setzen Sie nicht mehr als drei Wahlkreuze pro Stimmzettel, sonst ist Ihre Wahl ungültig. Auch müssen Sie sich nicht an die Reihenfolge auf der Liste halten: Wenn Ihnen die Person auf einem hinteren Listenplatz mehr zusagt als die Personen auf den Plätzen davor – wählen Sie einfach Ihre Wunschperson. **Nur eine Bitte: Gehen Sie zur Wahl, sorgen wir alle für eine hohe Wahlbeteiligung. Denn es geht um die Politik bei uns vor Ort, in Stadt und auf dem Land.**

Felix Thier
Kreisvorsitzender

Die Linke

Kreisverband
Teltow-Fläming

Unser Angebot an Sie

Am 9. Juni sind Wahlen. Das Europäische Parlament und die Kommunalparlamente in Brandenburg werden an diesem Tag neu zusammengesetzt. Die Linke strebt auch für die kommende Wahlperiode des Kreistages Teltow-Fläming eine starke Fraktion an. Dafür benötigen wir von allen Bürger*innen Teltow-Flämings ab 16 Jahren so viele Stimmen wie möglich. Die folgenden Punkte sind eine Auswahl unseres inhaltlichen Angebotes an Sie.

Teltow-Fläming – für eine sichere Zukunft

- Daseinsfürsorge in öffentlicher Hand – gegen die Privatisierung von sozialen Einrichtungen.
- Wirtschaftsstandort stärken – wir fördern kleine und mittelständische Unternehmen und wollen Neuansiedlungen und Start-ups stärken.
- Kooperation mit Schulen und Hochschulen zur Fachkräftegewinnung stärken.
- Tourismusregion Fläming und ländliche Wirtschaften stärken.
- ÖPNV ausbauen, inklusive ausreichend Parkplätzen an den zentralen Bahnhöfen.
- Wir wollen den Plusbus und Rufbus ausbauen und Entwicklung von Regionalbahnstrecken und neuen Buslinien fördern.

- Barrierefreier ÖPNV muss drin sein.
- Preisstabilität und langfristig kostenfreier ÖPNV als staatliche Daseinsvorsorge.
- Anbindung von Gewerbegebieten an das Schienennetz.
- Wir stehen für einen konsequenten Breitbandausbau und das Ende von »weißen Flecken«.
- Wir stärken den Lärmschutz für BER-Betroffene und fordern ein klares Nachtflugverbot von 22–6 Uhr.
- Ortsumfahrungen Trebbin B 246 und Baruth/Mark B96 vorantreiben.
- Ausbau des Radwegenetzes im Landkreis.

Gute Bildung für Alle von Anfang an

- Die Planungen von Kitas, Horten und Schulen müssen zum Bevölkerungswachstum passen. Wir stehen für das Konzept »Kurze Beine kurze Wege«.
- Die Anzahl von Erzieher*innen muss sich an den tatsächlichen Bedarfen der Eltern berechnen.
- Wir möchten mit einem Ausbau der Betreuung Eltern und Wirtschaft entlasten.
- Mehr Investitionen in die Bildung – wir fordern einen kreisweiten Einschulungszuschuss

- und kostenfreies Mittagessen.
- Kostenfreie Schülerbeförderung.
- Wir unterstützen die Entwicklung eines Familienzentrums in jeder Kommune.
- Netzwerke wie »Gesunde Kinder«, »Frühe Hilfen« und »Kinderschutz« haben unsere volle Unterstützung.
- Digitalisierung an Schulen vorantreiben.
- Bei Neubauten von Schulen und Kitas präferieren wir Campuslösungen.

Soziale Gerechtigkeit für selbstbestimmtes Leben

- Wohnen muss bezahlbar sein – wir wollen neuen, kommunalen, Wohnraum schaffen, den sich alle leisten können.
- Sozialen Wohnungsbau ausbauen – sowohl kommunal als auch über private Investoren.
- Eine flächendeckende medizinische, psychologische und pflegerische Versorgung der Bevölkerung und die Unterstützung der Hospizarbeit ist uns wichtig.
- Wir unterstützen Fach- und Hausärzte bei der Nachwuchsgewinnung oder Neuansiedlung. Ein Musterbeispiel hierfür ist das MVZ in Baruth/Mark.
- Unsere Krankenhäuser müssen erhalten bleiben – hierfür kämp-

fen wir auch auf Landes- und Bundesebene an der Seite der Beschäftigten.

- Wir fördern Kunstschaaffende, das Vereinsleben und den Breitensport.
- Wir fördern die Jugend- und Jugendsozialarbeit und treten für die Erhaltung und Schaffung neuer Räume für Kinder und Jugendliche ein.
- Wir treten für den flächendeckenden Einsatz von Schulkrankenschwestern ein.
- Wir unterstützen weiterhin den Kreissenorenbeirat, die Behindertenbeiräte und Seniorenarbeit in den Kommunen und setzen uns für die Schaffung von weiteren Beiräten wie Jugend- und Migrationsbeirat ein.
- Unterstützung von Geflüchteten und ein Ausbau der örtlichen Infrastruktur müssen einhergehen, um ein Gewinn für alle darzustellen.
- Ausbau von Brand- und Katastrophenschutz sowie eine Weiterentwicklung des Feuerwehertechnischen Zentrums für die Sicherheit der Bevölkerung.

Bürgernähe mit transparenten Verwaltungen

- Wir stehen für partnerschaftliche Kommunikation zwischen Verwaltung, Politik und Bevölkerung – Onlinebefragungen und Bürgerversammlungen befürworten wir.
- Bessere Personalausstattung, um schnellere Verwaltung zu gewährleisten.
- Belastung der Bürger*innen durch Abgaben, Gebühren und Umlagen bspw. beim Straßenausbau, sollen nur auf Höhe des gesetzlichen Mindestaufwands gehalten werden.
- Wir fordern die Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung, um unnötige Wege zu vermeiden.
- Die Wirtschaftlichkeit der kreiseigenen Gesellschaften ist effizient zu gestalten.
- Wir sind für den Erhalt und den Ausbau kreiseigener Gesellschaften wie z. B. den Verkehrslandeplatz Schönhagen, das Schullandheim Dobbrikow, die Kreismusikschule und die Fahrbibliothek.
- Wir stärken die Partizipation von Kindern und Jugendlichen, um zukunftsweisende Entscheidungen mit allen Generationen zu treffen.

Durch Nachhaltigkeit die Umwelt für künftige Generationen erhalten

- Bei allen gesellschaftlichen Transformationsprojekten, zu der auch der Klimaschutz gehört, achten wir auf eine gerechte Lastenverteilung zwischen Gut- und Geringverdiener*innen, Unternehmen und Verbraucher*innen sowie Stadt- und Landbevölkerung.
- Wir werden darauf achten, dass der Landkreis sein eigenes Klimaschutzkonzept und seine Nachhaltigkeitsrichtlinie konsequent umsetzt.
- Wir fordern den Ausbau erneuerbarer Energie auf öffentlichen Gebäuden.
- Bei neuen Dienstfahrzeugen und dem Fuhrpark der Verkehrsgesellschaft ist verstärkt auf Elektromobilität zu achten.
- Das Niederschlagswasser muss länger in der Region gespeichert werden, um Landwirtschaft und Brandbekämpfung zu stärken.
- Moorschutz ist Klimaschutz – mit uns gibt es keine Trockenlegung von Moorflächen.
- Wo es möglich ist, sollten Moore wieder vernässt werden.
- Wir unterstützen den Waldumbau – der landkreiseigene Wald soll als Positivbeispiel für Stadt-, Gemeinde- und Privatwälder dienen.
- Alleien müssen auf Grund ihrer landesgestalterischen, kulturellen und kulturhistorischen Bedeutung erhalten werden. Wir treten für Neupflanzungen von Alleien an Kreisstraßen ein.
- Die Unterhaltung kreiseigener Liegenschaften sollte insektenfreundlich erfolgen.
- Massentierhaltung und intensive Bewirtschaftung der Felder vergrößern die ökologische Schiefelage. Gemeinsam mit den Landwirt*innen wollen wir die Landwirtschaft auf die extensive Felderbewirtschaftung umstellen, um Mensch, Natur und Klima langfristig zu schützen.
- Wir wollen die Konversionsflächen aufarbeiten und die militärischen Liegenschaften als authentische Orte der Geschichte als künftige Friedensbotschafter nutzen.

Unsere Kandidierenden für den Kreistag (Frauenanteil: 53%)

Wahlkreis 1

Großbeeren und Ludwigsfelde

1. **Angelika Linke**, (75), Rentnerin, Ludwigsfelde
2. **Silvio Pape**, (49), Sozialberater, Ludwigsfelde
3. **Franziska Lorenz**, (30), Schülerin, Ludwigsfelde
4. **Robert Kosin**, (39), Altenpfleger, Großbeeren
5. **Dr. Cornelia Hafenmayer**, (65), Verwaltungsangestellte, Ludwigsfelde
6. **Klaus Hubrig**, (73), Dipl.-Ing., Ludwigsfelde
7. **Gabriele Walter**, (67), Rentnerin, Ludwigsfelde
8. **Dirk Krause**, (46), Integrationsmanager, Ludwigsfelde
9. **Svenja Lübbert**, (25), Zahnmed. Fachangestellte, Ludwigsfelde
10. **Bert Semmler**, (57), Dipl.-Ing., Ludwigsfelde
11. **Abdul Carimo**, (62), Mobiler Jugendsozialarbeiter, Ludwigsfelde
12. **Alexander Nicolaus**, (63), Dipl.-Ing. Tiefbau, Ludwigsfelde
13. **Erika Dahlke**, (82), Rentnerin, Ludwigsfelde
14. **André Kolloch**, (53), Gastronom, Ludwigsfelde
15. **Daniel Giesche**, (58), Trockenbauer, Ludwigsfelde

Wahlkreis 2

Blankenfelde-Mahlow und Rangsdorf

1. **Annekathrin Loy**, (42), Softwareberaterin, Blankenfelde-Mahlow
2. **Mathias Koepke**, (36), Angestellter, Blankenfelde-Mahlow
3. **Angelika Böhme**, (56), Betriebsratsvorsitzende, Rangsdorf
4. **Christian Böhme**, (56), Betriebsratsmitglied, Rangsdorf
5. **Angelika Tepper**, (70), Rentnerin, Blankenfelde-Mahlow
6. **Otto Witt**, (83), Betriebswirt, Blankenfelde-Mahlow
7. **Christa Weinert**, (65), Filialeiterin Verkauf, Blankenfelde-Mahlow
8. **Dr. Petra Wolf-Valerius**, (67), Rentnerin, Rangsdorf

Wahlkreis 3

Am Mellensee, Trebbin, Zossen

1. **Doreen Schulze**, (43), Zahnmed. Fachangestellte, Am Mellensee

2. **Tobias Lübbert**, (30), Arbeitsmarktmanager, Ludwigsfelde
3. **Judith Kruppa**, (59), Diplomverwaltungswirtin, Am Mellensee
4. **Carsten Preuß**, (61), Dipl.-Ing., Zossen

Wahlkreis 4

Baruth/Mark, Luckenwalde und Nuthe-Urstromtal

1. **Kornelia Wehlan**, (63), Landrätin, Luckenwalde
2. **Felix Thier**, (37), Forstwirt, Luckenwalde
3. **Monika Nestler**, (70), Bürgermeisterin a.D., Luckenwalde
4. **Erik Scheidler**, (73), Betriebswirt, Luckenwalde
5. **Michèle Pergande**, (29), Politikwissenschaftlerin, Luckenwalde
6. **Ralf Bölter**, (67), Ingenieur, Luckenwalde
7. **Gabriele Pluciniczak**, (61), Mitarbeiterin MdL, Nuthe-Urstromtal
8. **Dr. Margitta Haase**, (79), Diplom Volkswirtin, Luckenwalde
9. **Kim Ullmann**, (21), Hotelfachfrau, Luckenwalde
10. **Sabine Bölter**, (63), Lehrerin, Luckenwalde
11. **Martin Zeiler**, (33), Politikwissenschaftler, Luckenwalde

Wahlkreis 5

Amt Dahme/Mark, Jüterbog und Niedergörsdorf

1. **Maritta Böttcher**, (70), Lehrerin, Jüterbog
2. **Max Zauber**, (30), Gesundheits- und Krankenpfleger, Jüterbog
3. **Heike Kühne**, (64), Diplom Verwaltungsbetriebswirtin, Dahme/Mark
4. **Dr. Ulrike Anders**, (44), Marketingleiterin, Jüterbog
5. **Edeltraut Liese**, (74), Rentnerin, Niedergörsdorf
6. **Anton Gorisek**, (71), Rentner, Jüterbog
7. **Reinhard Siebert**, (71), Rentner, Niederer Fläming
8. **Petra Haase**, (69), Rentnerin, Jüterbog
9. **Annette Schreiber**, (59), Agrar-Ing., Altes Lager
10. **Jörg-Martin Bächmann**, (64), Agrar-Ing., Dahme/Mark
11. **Bernd Dieske**, (72), Dipl.-Bauing., Niedergörsdorf

Demos für Demokratie



Foto: privat

In Rangsdorf haben sich am 28.01. 600 bis 700 Menschen versammelt. Die Versammlung und die Reden wurden oft gelobt. Für Die Linke hielt unser Kreisvorstandsmitglied Simon Krüßmann einen Redebeitrag. Unterstützt wurde die Demo von allen demokratischen Parteien, der Gemeinde und dem Geflüchte-

tenverein. In Blankenfelde-Mahlow haben sich am 25.02. ungefähr 500 Menschen versammelt, um unter dem Motto »Blankenfelde-Mahlow ist bunt« vor dem S-Bahnhof und im »Himmel auf Erden« für Demokratie und Vielfalt zu demonstrieren. Es sprachen verschiedene Vertreter*innen unterschiedlichster Bündnisse und Parteien.



Foto: privat



Foto: privat



Foto: privat

In Ludwigsfelde fand eine Kundgebung am 09.03. auf dem Rathausplatz, organisiert von einer Privatperson, statt. Bürgermeister, SPD, CDU, Grüne, Gewerkschaften und Weitere sprachen von Zusammenhalt. Linken-Kreisgeschäftsführer und Landtagskandidat Tobias Lübbert sprach davon, dass Zusammenhalt nicht nur auf diesen Demos als Lippenbekenntnis kommen darf, sondern im politischen Alltag gelebt werden müsse, Stichwort Heuchelei. Henry Vogel vom Solbra e.V. hielt aus Lübberts Sicht die stärkste Rede. Sein Kredo: »Jeder Mensch ist gleich und mir ist

es egal, ob ich einem Asylbewerber, Ausländer oder Deutschen helfe.« Bei Bürgerdialogen spricht die AfD unter anderem davon, dass man zu Beginn, wenn sie an die Macht kämen, natürlich nur die ausreisepflichtigen Asylbewerber abschieben könne. Doch das später auch die Ärzt*innen mit Migrationshintergrund abgeschoben werden. Sie sagen offen, welche Vertreibungsfantasien sie haben.

In Rangsdorf kamen am 17.03., bei einer erneuten Demonstration, 200 bis 300 Menschen für Vielfalt und Demokratie zusammen. Bei der

es egal, ob ich einem Asylbewerber, Ausländer oder Deutschen helfe.« Am 09.03. trafen sich ungefähr 200 Menschen auf dem Marktplatz in Jüterbog. Es war ein starkes Statement. Jüterbog ist eine bunte Stadt und soll es auch bleiben! Wir werden die Stadt nicht den Rechtspopulisten*innen überlassen!

Es wurden starke Reden gehalten, die auch deutlich machten, wie bunt die Stadt ist. Für Die Linke sprachen Edeltraut Liese, Felix Thier und Tom Siedenberg. Viele Kooperationspartner konnten für die Kundgebung mobilisiert werden.

Am 16.03. fand in Jüterbog der AfD-Landesparteiabend statt. Die Demo dagegen war notwendig, denn es gibt kein ruhiges Hinterland. Menschen werden von Rechten beleidigt, bedroht oder gar verprügelt. Diesen Zustand können und dürfen wir nicht hinnehmen.

Auf dem AfD-Landesparteiabend wurde René Springer zum Landesvorsitzenden gewählt. Er gilt als gesichert rechtsextrem und veröffentlichte nach Bekanntwerden der Correctiv-Recherche auf der Plattform X: »Wir werden Ausländer in ihre Heimat zurückführen. Millionenfach. Das ist kein Geheimplan. Das ist ein Versprechen.«

Bei Bürgerdialogen spricht die AfD unter anderem davon, dass man zu Beginn, wenn sie an die Macht kämen, natürlich nur die ausreisepflichtigen Asylbewerber abschieben könne. Doch das später auch die Ärzt*innen mit Migrationshintergrund abgeschoben werden. Sie sagen offen, welche Vertreibungsfantasien sie haben.

In Rangsdorf kamen am 17.03., bei einer erneuten Demonstration, 200 bis 300 Menschen für Vielfalt und Demokratie zusammen. Bei der

links
jugend
[solid]
TELTOW-FLÄMING



Foto: privat

Kundgebung durch den Ort trat auch die Jogida (Jodel-Offensive gegen Idiotisierung durch Angst) auf und lockerte durch musikalische Beiträge die Stimmung auf. Es sprachen vor allem Wissenschaftler*innen.

All diese Veranstaltungen zeigen, dass es möglich ist, wichtige Bündnisse einzugehen. Es gab noch deutlich mehr Veranstaltungen. Unsere Aufgabe als Demokrat*innen ist es, nie wieder Faschist*innen an die Macht kommen zu lassen.

Tom Siedenberg,
Linksjugend [solid]
Teltow-Fläming



Foto: privat

Selten, aber viele!

Der diesjährige letzte Februartag war ein ganz besonderer. Nicht nur, dass er 2024 wieder ein 29. war. Der Tag ist seit 2008, durch seine Seltenheit begründet, auch der »Internationale Tag der Seltenen Erkrankungen«. Der »Rare Disease Day«, der in Nicht-Schaltjahren auf den 28. Februar fällt, soll ein Bewusstsein für die Anliegen und Bedürfnisse der sogenannten Waisen der Medizin schaffen.

Eine Erkrankung wird in Europa als selten eingestuft, wenn von 10.000 Menschen nicht mehr als fünf betroffen sind. Doch gibt es von diesen Krankheiten viele: Von den rund 30.000 Krankheiten die weltweit bekannt sind, werden etwa 8.000 zu den seltenen gezählt.

Alein in Deutschland leben etwa vier Millionen Menschen mit einer seltenen Erkrankung. In Europa sind es 30 Millionen, weltweit sogar 300 Millionen.

Die meisten seltenen Erkrankungen sind genetisch bedingt. Viele sind lebensbedrohlich, verlaufen chronisch, sind fortschreitend und nicht



heilbar. Betroffene sind dauerhaft auf medizinische Hilfe angewiesen. Doch nicht nur der Weg zu

Fachärzt*innen ist oft weit, sondern auch der Weg zur Diagnosestellung. Wirksame Therapien gibt es nur

wenige, da seltene Erkrankungen für die Pharmaindustrie wenig Gewinne versprechen. Nicht selten müssen Betroffene die erhofften Therapien bei ihrer Krankenkasse erkämpfen, was nervenaufreibend und kräftezehrend ist.

Das Gesundheitssystem muss den Menschen dienen und sämtliche medizinisch erforderlichen Leistungen bereitstellen, unabhängig vom »Gewinnpotential«. Damit wirksame Therapien entwickelt werden können, müssen Forschungsgelder erhöht werden. Um den Blick der Ärzt*innen für seltene Erkrankungen zu schärfen, müssen diese bereits im Studium sowie bei Aus-/ Fortbildungen einen größeren Stellenwert bekommen. Die ambulante spezialfachärztliche Versorgung (ASV) muss ausgebaut werden, um Wege und Zeiten zu verkürzen. Und zu guter Letzt: Selbsthilfe stärken, denn Selbsthilfe stärkt.

Robert Kosin,
Großbeeren, Altenpfleger,
Landtagskandidat der Linken

Demokratiedemos – gefährliches Zweckbündnis?



Foto: Christian Lue / Unsplash

Seit Januar kommen regelmäßig, auch in Teltow-Fläming, hunderte Menschen zusammen um gegen die AfD und für Demokratie auf die Straßen zu gehen. Mit Erfolg! In Umfragen hat die AfD seit Januar zwischen drei und sechs Prozentpunkten bundesweit verloren. Aber wie zielführend ist dieses Bündnis aus Zivilgesellschaft und Parteien von Linken bis CDU wirk-

lich? Ein sollte als wichtigster Punkt festgehalten werden: Die »schweigende Mehrheit« steht auf und zerstört das Narrativ der Rechten, wonach eben diese Masse hinter der AfD stünde, indem die Menschen zeigen, dass sie die menschenverachtende und demokratiefeindliche Politik der AfD ablehnen. So haben auch wir uns natürlich an diesen Demos beteiligt. Zuletzt in Ludwigs-

felde, Jüterbog, Blankenfelde und sogar Sperenberg. Denn für die AfD darf es kein ruhiges Hinterland geben.

Dennoch sollte uns Linken ebenso klar sein, mit wem wir hier demonstrieren. Da wäre zum Beispiel die CDU, deren Bundesvorsitzender eine rechte Parole nach der anderen übernimmt. Seine bekannteste Lüge ist hierbei wohl der Vorwurf, dass Geflüchtete angeblich Zahnarzttermine blockieren würden, auf die ein Deutscher Monate warten müsse. Aber auch die Ampelparteien zeichneten sich in den letzten Monaten mit immer mehr Themen aus, die vor einigen Jahren noch AfD-Kernthemen waren. Zuletzt die Bezahlkarte. Schaut man sich alleine in Teltow-Fläming um, wo überall keine Kartenzahlung möglich ist, wird schnell klar, was für eine Ausgrenzung diese bedeutet.

Den Gipfel der Scheinheiligkeit beanspruchen für sich aber die 80-Cent-Jobs für Geflüchtete. So vorgesehen im Asylbewerberleistungsgesetz.

Christian Herrgott (CDU, Landrat Saale-Orla-Kreis), gewählt durch ein Zweckbündnis von Linke bis CDU in der Stichwahl gegen einen AfD-Konkurrenten, nutzt genau das nun um Geflüchtete, die per Gesetz in den ersten Monaten nicht einmal einen echten Job annehmen dürften, gegen Androhung von Sanktionen auszubehuten, statt zu integrieren. Der Hass der AfD muss unbedingt besiegt werden. Das wird aber nicht dadurch gelingen, dass ihre Themen kopiert werden, sondern nur durch endlich wieder echte soziale Politik. Gerechte Besteuerung von Superreichen und Finanzvermögen. Investitionen in Infrastruktur statt in Waffen und ein klarer Kampf gegen überzogene Mietkosten, Lebensmittel- und Energiepreise müssen her. Dafür setzen wir uns als Die Linke ein! Du auch?

Tobias Lübbert,
Ludwigsfelde, Kreisgeschäftsführer und Landtagskandidat der Linken

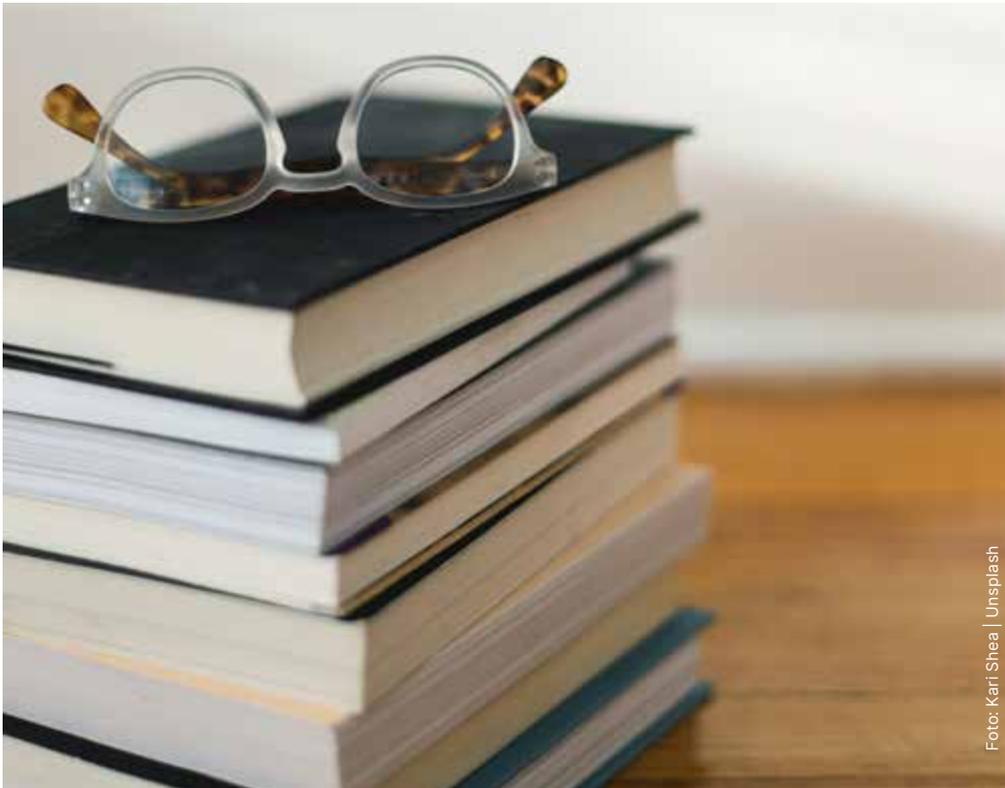


Foto: Karl Shea | Unsplash

Bücher für Alle!

Bücher sind ein Kulturgut, Buchhandlungen sind geistige Tankstellen – diese Sätze hört man immer wieder. Doch nimmt man das tatsächlich so ernst?

Jeder siebte Erwachsene in Deutschland ist funktionaler Analphabet. Das heißt, sie können vielleicht einzelne Wörter oder Sätze schreiben und lesen, aber keine Texte. Oft ist schon das Ausfüllen von Formularen schwierig. Unterschieden wird da zwischen verschiedenen Stufen, den sogenannten Alpha-Levels. Auf dem Alpha-Level 1 können Menschen zwar einzelne Buchstaben lesen und schreiben, aber keine Wörter. Auf dem Alpha-Level 2 einzelne Wörter lesen, aber keine Sätze, und auf dem Alpha-Level 3 einzelne Sätze, aber schon kürzere Texte nicht mehr. Auf dem Alpha-Level 4 können Texte verstanden und geschrieben werden, aber nur schlecht und mit vielen Fehlern. Das betrifft über zehn Millionen Erwachsene in Deutschland.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Oft sind es Kinder, die durch das Raster fallen und das Lesen nie richtig lernen. Es gibt aber auch viele, die es einfach wieder verlernen. Besonders betroffen sind davon arme Menschen. In Deutschland wurde das Problem zwar erkannt, 2015 hat das Bildungsministerium die Dekade für Alphabetisierung ausgerufen und zum Beispiel viele Volkshochschulen bieten Kurse zum Lesen und Schreiben lernen an, doch damit allein wird das nicht gelöst.

Lesen können und Zugang zu Büchern haben bedeutet gesellschaftliche Teilhabe, die Möglichkeit, sich weiterzubilden, seinen Horizont zu erweitern. Doch das ist oft nicht möglich. Bücher sind teuer und für viele ein Luxusgut,

Buchhandlungen sterben aus und Bibliotheken sind gerade auf dem Land oft schwer oder gar nicht zu erreichen.

Das Grundproblem ist seit Jahrzehnten bekannt. 1972 wurde unter anderem von der UNESCO die Charta des Buches verfasst, die den Umgang mit Büchern festlegt. Die wichtigsten Punkte daraus sind folgende:

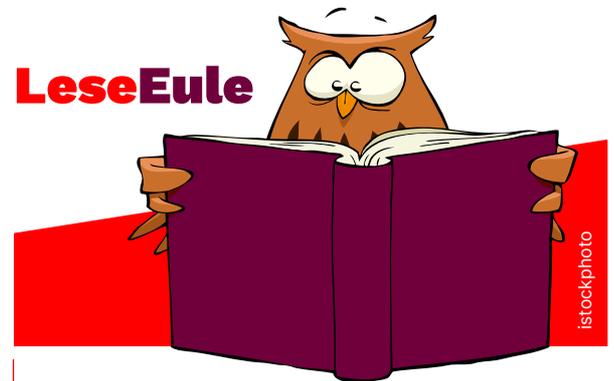
Jeder hat das Recht zu lesen.

Bücher sind unersetzbar für die Erziehung. Die Bibliotheken sind ein Teil des Nationalvermögens, sie sind eine Stätte künstlerischer und wissenschaftlicher Kenntnisse, ein Zentrum der Ausstrahlung von Informationen.

Die Bücher dienen der internationalen Verständigung und der friedlichen Zusammenarbeit.

Seit 1995 wird dazu jedes Jahr am 23. April der Welttag des Buches gefeiert, an dem an Grundschulen kostenlos Kinderbücher verteilt werden, oft mit anderen Aktionen verbunden. Gleichzeitig steigen die Buchpreise immer mehr und schließen damit immer mehr Menschen aus. Es braucht einen flächendeckenden Ausbau von Bibliotheken, eine finanzielle Unterstützung der Buchverlage und einen Preisdeckel, um niedrigere Buchpreise zu ermöglichen und die Verlagsvielfalt zu erhalten, und Leseförderung an Schulen über die Grundschule hinaus.

Kim Just,
Luckenwalde



Marco Balzano:

»Wenn ich wiederkomme«

Seit Jahrzehnten verlassen Frauen aus Osteuropa ihre Heimat, um in Westeuropa als Altenpflegerin oder Putzfrau Arbeit zu finden, um ihre Familie zu ernähren. Für viele ist ihr Schicksal unsichtbar, Marco Balzano wollte das ändern und sowohl diesen Frauen als auch den Kindern, die sie zurücklassen, eine Stimme geben.

Im Mittelpunkt seines Romans steht Daniela. Ihr Mann ist arbeitslos und um ihren beiden Kindern die Möglichkeit zu geben, weiterhin zur Schule zu gehen, zieht sie von Rumänien nach Mailand, um erst einen alten Mann zu pflegen, später ist sie Kindermädchen. Immer sagt sie, dass es nicht lange sein soll, sie wird sparen und schnell wieder nach Hause ziehen, doch je länger sie dort ist, desto weniger ist ein Ende in Sicht. Bis ihr Sohn Manuel nach einem Motorradunfall im Koma liegt. Manuel und Angelica sind die Kinder, die sie zurücklässt. Angelica, die ältere, beendet die Schule und fängt an zu studieren – und muss sich trotzdem um ihren Bruder kümmern und die Rolle der Mutter übernehmen. Manuel geht auf ein teures Gymnasium, er soll auch studieren, doch hat daran kein Interesse. Er hilft stattdessen seinem Opa im Gemüsegarten und möchte eine Landwirtschaftsschule besuchen. Als der Opa verstirbt, bricht für ihn eine Welt zusammen.

Marco Balzano begleitet die Familie in seinem Roman über mehrere Jahre. Er schreibt aus allen drei Perspektiven, über die Komplexität ihrer Situation, die Ausbeutung und Abhängigkeit von Fremden und den Voraussetzungen in ihrer Heimat und was das für sie bedeutet. Zwar fehlt teilweise die emotionale Tiefe, trotzdem bewegt es aber und macht deutlich, was Migration für viele heißt und hält den Spiegel vor.

Kim Just,
Luckenwalde

Marco Balzano:
Wenn ich wiederkomme
Diogenes Verlag
ISBN 978-3-257-24699-5
13 Euro



Dabei sein

Termine und AKTIONEN (Unter Vorbehalt)

Linkstreff Ludwigsfelde, Maxim-Gorki-Straße 10

Politfrühschoppen
Mi., 01.05., 10:00 Uhr

Linke Stunde
Do., 02.05. und Do., 06.06.
Jeweils 18:00 Uhr

Linker Seniorentreff
Di., 14.05. und Di., 11.06.
Jeweils 10:00 Uhr

Linkes Frühstück
Sa., 25.05. und Sa., 22.06.
Jeweils 10:00 Uhr

**Aktivengruppe Nord und
TGL-Vorstand**
Mo., 17.06., 18:00 Uhr

**Büro Luckenwalde,
R.-Breitscheid-Str. 19**
(über evtl. Ortsänderung
wird informiert)

Beratung Redaktion Linksblick
Mi., 15.05., 17:30 Uhr

Beratung des Kreisvorstandes
Mi., 15.05., 19:00 Uhr

**Fraktionsberatung
Die Linke/BV LUK**
Fr., 21.05., 18:00 Uhr

Überregional:

33. Familienfest
Mi., 01.05., 14:00 Uhr
Boulevard Luckenwalde

Ehrungen zum Tag der Befreiung
Mi., 08.05., 10:00 Uhr
Luckenwalde, Waldfriedhof
Jüterbog, OdF-Mahnmal

Mi., 08.05., 18:00 Uhr
Ludwigsfelde, Friedhof

3. Kinderfest
Sa., 01.06., 14:00 Uhr
Ludwigsfelde, Rathausplatz

**Kommunal- und
Europawahlen**
09.06., 8:00-18:00 Uhr



KV & KT-Fraktion vor Ort
Sa., 15.06., 10:00 Uhr
Ort noch offen

Europa und Kommune

Am 9. Juni ist Europawahl

Die Linke hat für die Europawahl am 09.06. ein ambitioniertes Wahlprogramm beschlossen. Auch und gerade um sich einer voranschreitenden Rechtsentwicklung in Europa entgegenzustellen. Die Frage ist doch: Werden im Europäischen Parlament künftig rechtsextreme Parteien maßgeblich über europäische Politik und die Verfasstheit der EU mitbestimmen, eine Rückabwicklung der EU-Integration anstreben, geht es zurück zur Kleinstaaterei? Oder gelingt es der Linken im Zusammenwirken mit anderen progressiven und demokratischen Kräften, die erkämpften demokratischen und rechtsstaatlichen Grundwerte EU-weit zu festigen und dem Druck der Rechtsaußen-Parteien zu widerstehen und das solidarische Miteinander zu erhalten? Angesichts von Inflation, Kriegen, von sozialem Kahlschlag und Zukunftssorgen, angesichts von Ängsten und Unsicherheiten vor der dringend nötigen ökologischen Umgestaltung und verpassten oder fehllaufenden grundlegenden Veränderungen in der Wirtschafts-, und Gesellschaftspolitik in der EU haben rechte Populist*innen und Extremist*innen oft ein leichtes Spiel. Es ist gut, richtig und wichtig, dass

sich Die Linke dem entgegenstellt. Wir machen konkrete Vorschläge für die Verbindung der EU-Politik mit nationalen Herausforderungen und Aufgabenstellungen. Unsere Partei setzt auf soziale Gerechtigkeit, einen ökologischen Umbau der Wirtschaft, Demokratie und Menschenrechte ebenso wie auf Klimagerechtigkeit, Frieden und Abrüstung und ein faires Zusammenleben mit dem Globalen Süden. Slogans wie »Mieten runter. Löhne hoch.«, »Keine Profite auf Kosten der Gesundheit!«, »Wer fliehen muss, muss Schutz finden!«, »Klima schützen statt Konzernprofite!« oder »Reichtum umverteilen, Armut bekämpfen!« dominieren unsere Plakate zur EU-Wahl. Das hat viel mit dem Alltag der Menschen in Deutschland zu tun. Und ist scheinbar gar nicht wirklich das »Europa«. Umso mehr, als die Inflation weiter große Teile unserer Bevölkerung trifft, insbesondere jene am unteren sozialen Rand der Gesellschaft, wie beispielsweise Alleinerziehende. Aber bei genauem Hinschauen ist leicht festzustellen: es sind die gleichen Fragen, die sehr viele Menschen in Tschechien, Polen, in Portugal, Griechenland oder Irland bewegen. Wohnungsnot, ungleicher



Kontakt

Helmut Scholz, MdEP
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: 030 227-71889
Telefax: 030 227-76819
E-Mail: wk@helmutscholz.eu
Newsletter: kurzselinks.de/khio

Foto: U. Völkner/FOX

Lohn für Frauen und Männer, mangelnde Gesundheitsfürsorge, Ausbremsen verantwortungsbewusster Umweltgesetzgebung usw.

Der Fokus der Linken ist klar: Frieden, Menschenrechte und soziale Sicherheit – und damit auch der Kampf gegen rechts. Dafür werben wir Linke um Ihre Stimme bei der Wahl am 9. Juni.

Kuchen gegen soziale Kälte

Tag der offenen Tür bei der Linken

Am 13. April haben unsere Parteibüros in Ludwigsfelde und Jüterbog zum Tag der offenen Tür eingeladen. Kandidierende, Mitglieder und Helfer*innen standen den Bürger*innen Rede und Antwort.

In Jüterbog führten wir anregende Gespräche über aktuelle Vorhaben wie den Aktionstag zum Kitakollaps am 15. Mai. Einige Gäste sagten uns, dass sie Die Linke als notwendige Kraft gegen die sozialen Missstände im Land sehen. Kandidat*innen für die Kommunalwahlen konnten ihre Nähe zu den Menschen unter Beweis stellen und ihre Sicht der Dinge darlegen. Parallel fand in der Stadt allerdings der AfD-Landesparteitag statt. So blieben ein paar unangenehme Begegnungen leider

nicht aus. Dennoch war es sinnvoll, Gesicht zu zeigen und als echte Alternative gegen unsoziale, rassistische und sexistische Politikansätze aufzutreten. Der LinksTreff in Ludwigsfelde lud bei bestem Wetter dazu ein, sich vor Ort über die Arbeit der Linken in Teltow-Fläming zu informieren. Auch hier galt der Tag der offenen Tür der Vorstellung unserer Kandidat*innen für die am 9. Juni stattfindende Kommunalwahl, sowie der Vorstellung unserer beiden Landtagskandidaten Tobias Lübbert und Robert Kosin. In beiden Städten konnten wir übrigens weitere Unterschriften für die Volksinitiative »Schule satt« sammeln.



Treff bei der Linken in Ludwigsfelde

Das neue Angebot der Linken in Teltow-Fläming soll die Präsenz der Partei vor Ort stärken und ein Gesprächsangebot bieten. Wir danken den vielen Helfer*innen vor Ort, die Kuchen gebacken, Kaffee gekocht, Kontakte geknüpft und diskutiert haben. Auch in Zukunft wollen wir auf diese Weise sichtbar sein und die Aktion wiederholen.

Robert Kosin und André Hansen

Foto: privat

Wieder ein erfolgreiches Osterhasenfest

Wenn die Sonne beginnt höher zu stehen und der Frühling seine Pracht entfaltet, ist es Zeit, dass im Schlosspark Jüterbog das alljährliche Osterhasenfest zu Spaß, Spannung und Spiel einlädt. Ein Fest, das sich über viele Jahre schon in die Herzen der Jüterboger Familien eingegraben hat, wie eine Blüte, die jedes Jahr aufs Neue erblüht. Denn hier versammeln sich zwischen Karfreitag und Ostersonntag Jung und Alt, um gebührend zu feiern.

Wie jedes Jahr war unser Fest ein voller Erfolg. Nicht zuletzt, weil der Wettergott mal wieder ganz auf unserer Seite stand. Bei strahlender Sonne leuchtete nicht nur der Himmel, sondern auch die Augen der Kinder.

Die Vielfalt an Aktivitäten boten wieder alles, was sich Kinderherzen in dieser Zeit wünschen. Bewegung, Kreativität und etwas für den Gaumen.

Die Hüpfburg gleich neben dem Spielplatz bot viel Raum, in dem sich alle austoben konnten. Wer nicht hüpfen wollte, konnte klettern und balancieren, schaukeln oder im Sand spielen. Für kreative Momente sorgte wieder unser Team aus Petzis Kinderland. Mit tollen Schminkmotiven, niedlichen Bastelideen und einer Ladung Popcorn waren sie wieder sehr beliebt bei den Kindern. Und auch Geschicklichkeitsspiele, wie das Büchsenwerfen und das Scheibenlabyrinth lockten die Besucher*innen an. Auch bedanken wir uns wieder bei Macky für seine tolle Musikuntermalung und die Tattoos, die kleine Kinderarme zierten.

Doch das wahre Highlight des Festes ist und bleibt der Osterhase höchstpersönlich.

Mit einem fröhlichen Lächeln verteilte er nicht nur Süßigkeiten, sondern auch viele Glücksmomente an die kleinen Besucher*innen. Und auch die kleinen Verwandten des Osterhasen konnten wieder bewundert werden. Dank des Züchtervereins, der zwei entzückende Häschen mitgebracht hat, konnte man auch viele Infos zur Haltung von Hasen erhalten. Eine gute Gelegenheit, mehr über diese zauberhaften Geschöpfe zu erfahren.

Das Osterhasenfest war wieder ein Fest der Freude, der Gemeinschaft und der unvergesslichen Erinnerungen, das jedes Jahr aufs Neue die Magie des Osterfestes auch am Samstag erstrahlen lässt.

Vielen Dank für die Organisation des Festes an **Maritta Böttcher** und **Edeltraut Liese**.

Ulrike Anders,
Jüterbog



Foto: privat



Grafik: 32 pixels/freepik

Foto: privat



Foto: privat



Foto: privat



Foto: privat

Grafik: freepik

Vor Ort und im Netz:

Geschäftsstellen und Bürgerbüros

14943 Teltow-Fläming

R.-Breitscheid-Str. 19
Telefon: 03371 632267
Telefax: 03371 636936
E-Mail: info@dielinke-tf.de
dielinke-luckenwalde.de

14913 Jüterbog

Große Straße 62
Telefon: 03372 432691
Telefax: 03372 443033
E-Mail: tf.sued@dielinke-teltow-flaeming.de
dielinke-tf-sued.de

14974 Ludwigsfelde

Maxim-Gorki-Straße 10
Telefon: 03378 510653
Telefax: 03378 510654
E-Mail: ludwigsfelde@dielinke-tf.de
dielinke-ludwigsfelde.de

facebook.com/dielinke.tf
instagram.com/dielinke.tf
tiktok.com/@dielinke_tf

Auch interessant:

dielinke-rangsdorf.de
dielinke-zossen.de
dielinke-blankenfelde-mahlow.de

Spendenkonto

Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam (MBS)
IBAN: DE80 1605 0000 3633 0274 15

Leserbriefe und Zuschriften sind ausdrücklich erwünscht.

Papier sparen?

Bestellen Sie den Linksblick online und erhalten Sie ihn zukünftig per E-Mail: kurzelinks.de/vvon



Impressum

Herausgeber: Die Linke.
Kreisverband Teltow-Fläming

V.i.S.d.P.: Felix Thier
vorsitz@dielinke-tf.de

Redaktion: Felix Thier
redaktion@dielinke-tf.de

Redaktionsschluss:
31. März 2024

Layout und Druck: MediaService GmbH Druck und Kommunikation

Gedruckt auf Circleoffset Premium White, 100% Recycling

Auflage: 2.500, April 2024

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.



Mathias Koepke

Einer von **uns**

Mathias Koepke geboren am 14.1.1988 in Ludwigsfelde, aufgewachsen in Blankenfelde, ist nach knapp zehn Jahren vor Kurzem wieder genau dorthin zurückgekehrt. Hier wohnt er mit seiner Partnerin und zwei weiteren Menschen in einer WG.

Seit 2022 arbeitet Mathias als Seniorexperte für klimaneutrale Gebäude bei der bundeseigenen Deutschen Energieagentur (dena), wo er politische Prozesse rund um die Wärmewende begleitet. Zuvor studierte er in Berlin, Leipzig und Utrecht (Niederlande) und arbeitete entwicklungspolitisch zu Energiefragen im globalen Süden. Seit Mitte 2023 ist er als sachkundiger Einwohner in Blankenfelde-Mahlow aktiv. Als Neumitglied kandidiert er nun für die Kommunalwahlen.

Was ist für dich links?

Das bedeutet für mich zunächst, anzuerkennen, dass alle Menschen

nicht gleich, aber gleichwertig sind. Diese grundlegende Idee delegitimiert Ungerechtigkeiten und alle Formen von Diskriminierung. Für mich erwächst daraus die Pflicht, mich gegen Strukturen und Mechanismen einzusetzen, die Ungerechtigkeiten erhalten und verstärken sowie mich solidarisch an die Seite jener zu stellen, die darunter leiden.

Was regt dich auf?

Wo soll man nur anfangen? Beruflich habe ich mit der Klima- und Energiepolitik auf Bundesebene zu tun, da kommt das alle paar Tage vor. Aber auch sonst: verfehlte Mietpolitik, unzureichende Löhne, Hass und Hetze gegen Andere und Andersdenkende – die Liste ist so groß wie meine Motivation, was dagegen zu tun.

Was hat dich in letzter Zeit am meisten über-rascht?

Wie viele Menschen auf die Straße zu bringen sind, wenn es wirklich

um was geht. Das gibt doch etwas Hoffnung.

Vaterland, Mutterland, Deutschland – wie gern lebst du hier?

Frei mit Marlene Dietrich gesprochen: »Deutschland? Nie wieder!« Aber im Ernst: es gibt sicher einiges zu erhalten, viel zu verbessern und noch mehr abzuschaffen. Nach Jahren im Ausland merke ich aber auch, wie sehr es zu Hause ist.

Welche Eigenschaften schätzt du an Menschen besonders?

Besonders schätze ich, wenn die ihre politische Haltung in ihrem Alltag leben, auch wenn sie dafür Nachteile in Kauf nehmen müssen.

Wie sollte Blankenfelde-Mahlow in zehn Jahren aussehen oder was wünschst du dir für Blankenfelde-Mahlow? Anders gesagt: wovon träumst du?

Das kommt ganz ohne große Utopien aus: Ausreichend Kita- und Schulplätze; freier und flächendeckender ÖPNV samt öffentlichem Mietwagenangebot, das den Individualverkehr ersetzt; bezahlbarer Wohnraum für alle und eine Energiewende, die weithin sichtbar von Bürger*innen getragen wird.

Was bedeuten dir Kunst und Kultur?

Sie bringen Menschen zusammen, schaffen Perspektive und darüber Austausch und Verständnis. Mehr davon!

Linke lud zum **10. FrühLINKSempfang**

Ihren mittlerweile 10. FrühLINKSempfang haben der Kreisvorstand und die Kreistagsfraktion der Linken Teltow-Fläming am 12. April ausgerichtet. Eingeladen wurde dieses Mal in die Alte Schule nach Petkus, ein Ortsteil der Stadt Baruth/Mark. Auch in diesem Jahr wurde so unseren ehrenamtlichen Verteiler*innen dieser Zeitung gedankt. Denn ohne diese Unterstützer*innen hätten Sie, liebe Leser*innen, vermutlich kein gedrucktes Exemplar unserer Zeitung gerade in Ihren Händen. Ebenso wurden zum Empfang

auch örtliche Vereine eingeladen. Soziales Engagement wollten wir als Linke so entsprechend ehren. Gefolgt ist unserer Einladung zum Beispiel der Traditionsverein Ließen. Im Gespräch mit den beiden Vertreterinnen des Vorstandes gab es interessante Einblicke in die Geschichte des Vereins, aber auch Sorgen und Nöte. Eine schöne Tradition geworden ist es auch, zum FrühLINKSempfang die neu eingetretenen Mitglieder unserer Partei aus dem zurückliegenden Jahr einzuladen. Auch hier sind einige dieser Einladung gefolgt.

Versorgt wurden unsere Gäste durch Speis und Trank auf Spendenbasis durch unsere Kreisvorstandsmitglieder. Dafür ein besonders großes Danke! Dank auch an die fleißigen Helfer*innen vor Ort. Ohne dieses Engagement wäre der Empfang nicht möglich gewesen. Am Ende sagen wir bestärkt: Die nächste Auflage des FrühLINKSempfanges im kommenden Jahr ist fest eingepplant.

Felix Thier,
Vorsitzender Kreisvorstand und
KT-Fraktion